



## Sonstiges (Korrespondenz etc.)

### Identifikation

<b>Titel</b>	Sonstiges (Korrespondenz etc.)
<b>Stufe</b>	Klassifikation

### Untergeordnete Verzeichnungseinheiten

Hans Fattli, Schaffhauser Bürger und Wirt zum gelben Horn und seine Frau Anna Pflum haben von den beiden Rechenherren Alexander Peyer und Bernhardin Peyer im Seckelamt Schaffhausen bar 200 Gulden Schaffhauser Münz und Währung erhalten gegen Übergabe eines Hauptbriefs vom 13. Januar 1545 über ebenfalls 200 Gulden mit einem Jahreszins von 10 Gulden, ausgestellt auf Jerg Brunner und seine Frau Agatha Offenburger. Angehängte Siegel von Hans Fattli und Ulrich Pflum (für seine Tochter Anna)

Finanzen 1/308

Bestätigung der beiden Seckelmeister, dass am 13. Februar 1647 der Diener von Hans Dietrich von Karpf aus Tuttligen "3 Kistle, darin Silbergeschier ligen sol", mit Bürgermeister Johann Im Thurns Petschaft versiegelt, zur Aufbewahrung in Schaffhausen abgegeben hat, bis sie auf Verlangen des Junkers "jedoch Gottes Gewalt vorbehalten", wieder zurückzugeben sind (Siegel und Unterschrift der Seckelmeister Hans Caspar Deggeller und Hans Jacob Ziegler Auf der unteren Hälfte des Briefes bestätigt Ursula Margaretha von Witzberg (?) mit ihrem Tauf- und Zunamen, samt aufgedrucktem Petschaft (herausgerissen), dass sie die verschlossenen 3 Kästlein am 2. Dezember 1647 in Schaffhausen zurückerhalten hat). Dazu gehört: Brief von Hans Dietrich von Karpf in Tuttligen vom 1. Dezember 1647 an seinen Schwager Johann Im Thurn, Gerichtsherr zu Thayngen. Bittet um Rückgabe des im Stadtgewölbe Schaffhausen hinterlegten "Silbergeschmeidt", da seine Schwägerin Ursula Margaretha geborene Gitzauer (?) das Silber braucht, weil ihr Mann gestorben ist.

Finanzen 1/437

Forderung von Junker Beat Wilhelm Gossweiler von Schaffhausen im Konkurs von Fridli Möckli in Marthalen, mit der Bitte um Bezahlung durch Leutnant Hans Toggenburger in Marthalen, am 1. Mai 1620. Forderung des Seckelamtes Schaffhausen im Konkurs von Untervogt Toggenburger in Marthalen von 360 Gulden, die Pankraz Toggenburger zu bezahlen hat, gemäss Aufstellung der Kyburgischen Kanzlei in Winterthur vom 28. September 1669.

Finanzen 1/396

Finanzverwaltung: Scheine für Kapitalabschlagszahlungen (Juni 1869-Mai 1870)

Finanzen 1/4166

Berechnungen über die Tilgung einer Anleihe von Fr. 300'000.--, ohne Datum

Finanzen 1/226

Finanzverwaltung: Akten betreffend Darlehen an Privatpersonen, Gemeinde Stetten, 1852-1907

Finanzen 1/4300

Aurelius zur Gilgen, Bürger von Luzern, hat von den beiden Stadtrechnern Conrad Meyer und Junker Hans Keller von Schleithem im Seckelamt Schaffhausen bar 300 Gulden erhalten, wofür er ihnen 3 Zinsbriefe übergibt, die er von seiner Base Juliana zur Gilgen [Frau von Chrisostomus von Fulach] geerbt hat, und zwar: 1) 1 Hauptbrief vom 27. November 1486 über 100 Gulden Hauptgut mit 5 Gulden Jahreszins Schaffhauser Münz und Währung ab dem Haus zum Zuber, das jetzt Conrad Baldenhofer besitzt. 2) 1 Hauptbrief vom 8.(?) September 1509 über 100 Gulden Hauptgut mit 5 Gulden Jahreszins ab dem Haus zum roten Rösslein, jetzt im Besitz der Kinder des verstorbenen Meister Martin Bolz (Diese beiden Briefe beginnen : Wir, der Bürgermeister und Rat der Stadt Schaffhausen) 3) 1 Hauptbrief vom 13. September 1513, ausgestellt auf Hans Huber, Bürger von Schaffhausen, und seine Frau Waldburga, über 100 Gulden Hauptgut mit 5 Gulden Jahreszins ab der Herberge und dem Wirtshaus zum Hecht, jetzt im Besitz von Jerg Murbach Angehängte Siegel von Aurelius zur Gilgen (beschädigt) und Johann Waldkirch, Bürgermeister von Schaffhausen

Finanzen 1/303

## Untergeordnete Verzeichnungseinheiten

Bürgermeister Heinrich Schwarz, beider Rechten Doktor, und seine Frau Veronika Peyer haben in ihrem Testament vom 9. Oktober 1627 dem Rathaus in Schaffhausen 200 Gulden Hauptgut an guten richtigen Zinsbriefen vermacht. Den Jahreszins von 10 Gulden sollen die Seckelmeister wie folgt verteilen: entweder an hausarme Bürger und Witwen, die ihren Hauszins nicht bezahlen können oder an arme Bürgerskinder, damit sie ein Handwerk erlernen können. Die 200 Gulden wurden von Bürgermeister und Rat in einem auf Alexander Hurter ausgestellten Zinsbrief für 600 Gulden angelegt daran je 200 Gulden dem Siechen- und dem Seelamt von Bürgermeister Schwarz vermacht worden waren und durch seinen Schwiegersohn Junker Hans Jakob Ziegler, gewesener Obervogt der Herrschaft Neunkirch und Junker Hans Jakob Peyer, zum Bären, als verordneter Mitvogt der Kinder des verstorbenen Alexander Peyer dem Rathaus überliefert wurden, so dass nun das Rathaus seinen Teil des Zinses erhält. "Vermechtlußbrief uff dz Radthuß, Siechen- und Seelamt mit bygelegten Zedtlene abgelöst" N."Obangedeüte Zedell, darmit diß Hauptguth der 600 Gulden abgelöst worden, sind den 20. Oktober [16]56 nit mehr vorhanden geweßen, wo sie hinkommen, ist unbewußt", vor Rath beschehen im Junio 1633

Finanzen 1/404

Herr Bischof und Hohes Domstift zu Konstanz, Geldaufnahmen beim Seckelamt Schaffhausen: Brief der Hochfürstlichen Hofkammer in Mörsburg (Meersburg) mit beigelegter Obligation für die Aufnahme von 30'000 Gulden, zur Weiterleitung nach Schaffhausen und dem Auftrag, "sofort die Gelder in Empfang nehmen, selbsten auch anhero bringen, eine mündliche Dankserstattung gegen einem löblichen Stand Schaffhausen abzulegen mit der Versicherung, daß eine schriftliche des Fürsten und Herren nachfolgen werde". Brief vom 4. August 1777, Unterschriften unleserlich

Finanzen 1/1261

Veit von Reischach in Immendingen (für sich selbst) und Michael von Schwarzach, Bürger von Konstanz, als Vögte und Vormund von Hans Georg Precht, genannt Mundi, auch Konstanzer Bürger und Sohn des verstorbenen Fadi Muntprecht, genannt Mundi, haben in Schaffhausen als Pfand einen Hauptbrief vom 18. Dezember 1525 hinterlegt über 7000 Gulden Hauptgut mit 450 Gulden Jahreszins und Gülden, ausgestellt auf Ferdinand, König von Ungarn und Böhmen, jetzt Römischer Kaiser. Diesen Hauptbrief hatte der Vater von Veit von Reischach seinerzeit für 2600 Gulden Hauptgut und 130 Gulden Jahreszins an Fadi Muntprecht versetzt, verschrieben und verpfändet. Stadtsekretinsiegel fehlt Gehört zu Finanzen 1/315

Finanzen 1/314

Margaretha Kolb, Witwe von Hans Merenschwand, Bürger von Baden, hat durch ihren Vogt Heinrich Suter von den Stadtrechnern Conrad Meyer und Bernhardin Peyer im Seckelamt Schaffhausen bar 200 Gulden Schaffhauser Münz und Währung erhalten und dafür einen Hauptbrief hinterlegt, den sie von ihrer Schwester Adelin Kolb, der Witwe von Klaus Hess in Schaffhausen geerbt hat. Der Brief ist ausgestellt am 14. Dezember 1537 über 200 Gulden Hauptgut mit 10 Gulden Jahreszins und beginnt : Wir, Bürgermeister und Rat der Stadt Schaffhausen. Siegel von Johann Waldkirch, Bürgermeister von Schaffhausen, fehlt

Finanzen 1/304

Seckelamt: Zahlungsforderung an Daniel Wolfer in der Grafschaft Kyburg, 1771

Finanzen 1/3432

Beat Ziegler und seine Frau Katharina Brümsi hinterlegen bei Bürgermeister und Rat von Schaffhausen einen Zinsbrief vom 31. Mai 1564 über 500 Gulden Hauptgut mit 25 Gulden Jahreszins, ausgestellt auf Hans Kaspar Brümsi und versetzt um 400 Gulden auf ihren Vetter und Schwager Hans Jakob Ziegler. Brief vom 31. Mai 1564 mit Stadtsekretinsiegel (beschädigt)

Finanzen 1/316

6 Briefe betreffend Baron von Hornstein von 1670-1683: 1) 25. Januar 1670: Hat auf die letzte Bitte um Bezahlung des ausstehenden Zinses im November 1670 "verächtlich" geantwortet. 2) 25. Februar 1671: Hält verächtlich "silentis" über die vielfältigen freundlichen Anmahnungen um Bezahlung. 3) 4. November 1671: Würdigt uns gar keiner Antwort. 4) 29. Juni 1682: Schuldet dem Seckelamt immer noch 700 Gulden Zins und hat dem Stadtboten das Geld nicht mitgegeben. Wird gebeten, unsere "gehabte Gedult ferners nicht zu mißbrauchen". 5) 16. März 1683: Hat versprochen, den Zins in Früchten zu bezahlen. 6) Brief an Rentmeister Johann Werner Hornstein in Donaueschingen vom 30. November 1682: Der Baron ist mit 3 Zahlungen im Rückstand.

Finanzen 1/462

---